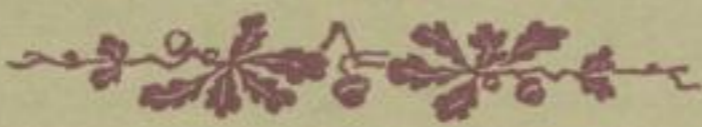




G. KLEINHEMPEL

## DRESDENER WERKSTÄTTEN FÜR HANDWERKSKUNST.



Lange Zeit hindurch bestand das Kunstgewerbe unserer Zeit in nichts anderem, als in der Nachahmung der Erzeugnisse vergangener Tage: der deutschen und der italienischen Renaissance, des Barock- und des Rokokostils, des Louis Seize- und des Empire-Stils. Was man aber dabei nachahmte, das waren fast nur die Prachtstücke aus dem Besitze der Reichen, während man die Hausgeräte und Schmuckstücke des Mittelstandes jener Zeiten gar nicht kannte und beachtete. Unserem Mittelstand aber, der nicht hohe Preise anlegen konnte und doch auch seinen Stolz darin setzte, „stilvoll“ eingerichtet zu sein, befriedigte man durch billige und schlechte Nachahmungen der Dinge, welche die oberen Zehntausend in reicher Ausführung und in gutem Material sich bieten konnten. Daß man auf diese Weise keinen selbständigen Kunstsinne bethätigte, daß man nur Mode und Stil verwechselte und die alten künstlerischen Grundsätze deutschen Bürgerstundes vergessen hatte, daran dachte bei jenem Stillaumel niemand; die Stimmen der Wenigen, die für eine Reform eintraten, verhallten. Jetzt endlich ist die Zeit gekommen, da es anders wird. Auch das Kunstgewerbe hat sich darauf besonnen, daß es seine beste Kraft aus der eigenen Zeit, aus den Bedürfnissen und Anschauungen der Lebenden schöpfen muß. In den Dienst dieser im Grunde selbstverständlichen Gedanken haben auch wir uns gestellt. Wir wollen einerseits reiche und vornehme Zimmereinrichtungen nur modernen Stils, andererseits aber auch Zimmereinrichtungen, Möbel und Schmuckstücke für das Haus des Mittelstandes schaffen, die nicht auf den hohlen Schein berechnet sind und nicht das Reiche und Prachtige mit unzulänglichen Mitteln in unsolider Weise nachahmen. Vielmehr soll das, was wir für den Mittelstand bieten, durchweg tauglich und dauerhaft in der Herstellung sein, dabei aber doch künstlerischen Reiz haben und im Preise sich nicht unerschwinglich hoch stellen.

Um alles dies zu erreichen, haben wir uns nicht mit Kunstgewerbezeichnern, die an der alten Schablone hängen, sondern mit frisch und selbständig empfindenden Künstlern, Malern, Bildhauern und Architekten in Verbindung gesetzt, die ihre Kräfte in den Dienst der modernen dekorativen Kunst stellen. Wir nennen nur Prof. Karl Groß, Johann Vincenz Cissarz, E. H. Walther, Hans Schlicht, Erich und Gertrud Kleinhempel, Wilhelm Kreis, August Endell, Otto Fischer, Prof. Gußmann. Nach ihren Entwürfen und zum Teil unter ihrer Aufsicht stellen unsere Leute die Werkstattzeichnungen her und führen sie die Möbel aus,



Il. Sax. G  
333, 17<sup>e</sup>